

Mattias Mieres MAGAZIN



Unser Rheinland-Pfalz - Und wenn es doch Gold ist, was da glänzt?

Wir alle wissen, dass sich schlechte Schlagzeilen besser verkaufen als gute Nachrichten. Wer kennt es nicht, das genüssliche Weitererzählen von vermeintlichen Skandalen. Besonders gerne werden solche „Skandale“ in den sozialen Medien gestreut, und so bleiben die Fakten schnell auf der Strecke. Emotion verkauft sich leider besser als Information.

Das hat immer mehr Einfluss auf Wahlen, und so ist es jetzt auch vor der Landtagswahl. Viele Mitglieder und Freunde der SPD halten aber täglich dagegen und engagieren sich im Wahlkampf. Alle unsere

Kandidatinnen und Kandidaten sind unermüdlich unterwegs – an den Haustüren, an Ständen, bei vielfältigen Aktionen. Ich unterstütze natürlich auch bei Touren und Aktionen, und bin begeistert über die tolle Energie, mit der alle an einem Strang ziehen: Damit die SPD weiterhin stärkste Kraft im Land und Alexander Schweitzer unser Ministerpräsident bleibt. Was unsere Mitglieder antreibt? Uns kann messen an dem, was ist. Rheinland-Pfalz schneidet im Bundesvergleich in vielen Bereichen gut bis sehr gut ab. Wir sagen, dass wir das Land weiter auf dem Weg bringen, auf dem wir bereits sind: Beitragsfreie Bildung,

starke Wirtschaft, Investitionen in Infrastruktur.

Bildung: „Beitragsfrei ab zwei“ ist bei uns selbstverständlich, in Baden-Württemberg kosten hingegen U3-Plätze oft über 600 Euro. Rheinland-Pfalz ist also gut für den Geldbeutel der Eltern. Aber nicht nur dafür: Der frühe Kita-Besuch ist auch wichtig für die soziale und sprachliche Kompetenz der Kinder, wenn sie in die erste Klasse kommen. Vom bundesweiten Deutschen Kita-Preis 2025 gingen die Plätze 1 und 2 an Rheinland-Pfalz. Bei uns im Land sind fast 95% aller Kinder im Jahr vor der Einschulung in der Kita!

Als nächsten Schritt finanzieren wir kostenfreie Schulbücher. Chancengleichheit ist Teil unserer DNA als SPD.

Wirtschaft: Aktuell gibt es für uns in Lautern mit dem Aus für die ACC-Batteriefabrik eine schlechte Nachricht für die regionale Wirtschaft. Aber einzelne negative Schlagzeilen überdecken nicht die insgesamt positiven Daten und Entwicklungen. Das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz steigt seit Jahren, im vergangenen Jahr ging das Wirtschaftswachstum bei uns gegen den bundesweiten Abwärtstrend leicht nach oben. Mit 5,5% haben wir in Rheinland-Pfalz die drittniedrigste Arbeitslosenquote bundesweit. Der Dienstleistungssektor und vor allem die Pharma-Industrie spielen dabei eine entscheidende Rolle. Der Pharma-Sektor hat bei uns 2025 ein 30%iges Plus gemacht. Mit AbbVie und Eli Lilly haben zwei Schwergewichte in große Standorte bei uns in Rheinland-Pfalz investiert. Hier werden Forschung, Innovation und Produktion zusammen gedacht und ermöglicht. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir weiterschreiben.

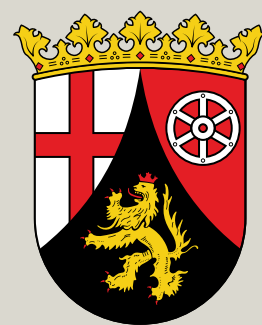
Infrastruktur: 2025 hat die Landesregierung eine historische Investitionsoffensive von Land und Kommunen in die Zukunftsfähigkeit von Rheinland-Pfalz gestartet. Zum einen mit dem Sofortprogramm „Handlungsstarke Kommunen“ mit einem Volumen von jeweils 300 Millionen Euro in den Jahren 2025 und 2026. Zum anderen mit dem „Rheinland-Pfalz-Plan für Bildung, Klima und Infrastruktur“, der unter anderem festlegt, wie der RLP-Anteil von 4,8 Mrd. Euro aus dem Sondervermögen des Bundes verwendet wird: 60% des Geldes, also 2,9 Mrd. Euro, gehen an die Kommunen. Dass hier großer Bedarf ist, zeigen die vielen eingereichten Förderanträge, die ich gerne unterstütze. Auf Landesebene liegt der Fokus vor allem auf dem Ausbau von Straßen, Brücken und Radwegen im Land.

Da es hier um die Finanzen des Landes und der Kommunen geht, passt auch eine Tatsache sehr gut, die vielleicht einige überraschen wird: Was bei den Haushalten des Landes und der Kommunen zusammen gerechnet die Pro-Einwohner-Verschuldung betrifft, so hat im Westen/Südwesten nur

Baden-Württemberg noch weniger Schulden als wir. NRW und Hessen stehen beispielsweise deutlich schlechter da!

Und ganz im Gegensatz zu den „Erzählungen“ im Internet oder am Stammtisch glänzt unsere Heimat auch bei der inneren Sicherheit: Bei der Anzahl von Straftaten pro 100.000 Einwohner gibt es nur in Bayern und Baden-Württemberg weniger als bei uns. Dennoch ist jede einzelne Straftat eine zu viel. Deswegen bildet Rheinland-Pfalz seit einigen Jahren verstärkt aus und stellt ein und hat schon 2024 einen historischen Höchststand von über 10.000 Polizistinnen und Polizisten erreicht.

Und um zu meinem Titel zurückzukommen. Ja, es ist nicht alles Gold was glänzt, aber viel, viel mehr, als viele von uns denken. Ich bin stolz auf das, was wir in Rheinland-Pfalz erreicht haben und auch darauf, was wir für unser Zukunft vorhaben. Deswegen werdet ihr mich in den nächsten Tagen noch häufig an den Haustüren antreffen - und vielleicht klinge ich ja auch bei dir.





Hier war ich auch (Teil 1):



Haustürbesuche mit Oliver Kusch
in Albessen



Haustürbesuche mit Dennis
Matheis in Otterberg



Haustürbesuche mit Andreas
Rahm in Kaiserslautern

Praktikantin Lou im Team Mieves

Mein Name ist Lou und ich durfte Matthias und sein Team zwischen November und Dezember in seinem Büro in Berlin begleiten.

In diesem Jahr habe ich mein Abitur in Kaiserslautern abgeschlossen und studiere nun in Berlin Philosophie und Sozialwissenschaften. Durch mein Studium, wie auch mein generelles Interesse an sozialen und gesellschaftlichen Fragen, spielt Politik in meinem Leben eine wichtige Rolle. Deshalb habe ich mich gefreut, dass ich die Möglichkeit erhalten habe, einen kleinen Einblick, wie die politischen Prozesse im Bundestag ablaufen, zu bekommen.

Besonders spannend fand ich die Ausschuss Sitzungen. Bei ihnen ist mir aufgefallen, in welchem Ausmaß die AfD bestimmte Themen instrumentalisiert. Beispielsweise haben sie die Approbation und die zugehörigen Hürden, die laut ihnen zu gering seien, als Faktor für den Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt 2024 genannt. Unter dem Vorwand für ausländische Fachkräfte im medizinischen Bereich höhere Standards einführen zu wollen, instrumentalisieren sie diesen Anschlag und wollen pauschal ihre rechte Ausländerfeindlichkeitsideologie so auch im Gesundheitsausschuss zur Schau stellen. Anders als ich es erwartet hatte, halten sie so alle Bereiche des Bundestags beschäftigt und nutzen nicht nur mediale Gelegenheiten aus, um im öffentlichen Plenum darüber zu sprechen.

Beeindruckt hat mich, wie viel Abstimmung und Detailarbeit notwendig ist, um politische Positionen klar zu formulieren, begründen und vermitteln zu können. Gleichzeitig habe ich erlebt, wie wichtig der persönliche Austausch ist, einerseits mit den Bürger*innen, aber auch mit anderen Abgeordneten und Teilhabenden aus den betroffenen Bereichen.

Zudem habe ich die Arbeit im Team sehr positiv erlebt. Der offene Austausch, die gegenseitige Unterstützung und der freundliche Umgang untereinander haben mir den Einstieg sehr erleichtert und so einen sehr angenehmen Einblick in den politischen Alltag gegeben.





Medienecho zu meiner politischen Arbeit:

DIE RHEINPFALZ

R Plus Nach Apotheken-Protest im Dezember: Mieves plädiert für gezielte Hilfen

KAISERSLAUTERN

570.000 Euro von Land und Bund für das Projekt „Nils – Wohnen im Quartier bei's Paffe“

RHEINPFALZ Redaktion + Folgen

02. Februar 2026 - 10:07 Uhr

Fördermittel in Höhe von rund 570.000 Euro werden zu gleichen Teilen von Land und Bund für das „Nils“-Projekt der BauAG auf dem Pfaffgelände zur Verfügung gestellt. Das teilt Bundestagsabgeordneter Matthias Mieves (SPD) mit. „Das ist ein wichtiges Leuchtturmprojekt und zeigt auf, wie moderne und kluge Quartiersprojekte aussehen können“, erläutert Mieves. Für die Stadt Kaiserslautern wird es das dritte Quartiersprojekt sein, bei dem das Miteinander und Füreinander von Generationen, Barrierefreiheit und eine gute pflegerische Infrastruktur im Mittelpunkt stehen. „Nils – Wohnen im Quartier bei's Paffe“ betritt dabei Neuland. Die bisherigen Nils-Quartiersprojekte wurden als Neubauten in den Wohnungsbestand der BauAG integriert. „Nils 3“ wird mitten in dem entstehenden Quartier auf dem Pfaffgelände errichtet. „Das besondere an diesem Projekt ist aber, dass es nicht nur um die Pflege geht, sondern auch um den Aufbau eines Miteinanders im neuen Quartier und die optimale Vernetzung mit bereits bestehenden Einrichtungen in der Nähe“, erklärt Mieves.

DIE RHEINPFALZ



Hörten bei der Ausstellungseröffnung den Rednern zu: SPD-Bundestagsabgeordneter Matthias Mieves, Innenminister Michael Ebling, für den Kreis vertreten Güngör Aydin, die Landtagsabgeordneten Jaqueline Rauschkolb (SPD) und Lisett Stuppy (Grüne) und Franz Röss von der VG Kibo.

Foto: Anja Kunz

Handelsblatt

Auch der SPD-Gesundheitspolitiker Matthias Mieves lehnt Strafzahlungen ab. „Die Versicherten leisten schon jetzt hohe Beiträge, um das Gesundheitssystem zu finanzieren“, sagte er dem Handelsblatt.

DIE RHEINPFALZ

KAISERSLAUTERN

R Plus Kimmel nach ACC-Aus: „Haben unsere Hausaufgaben gemacht“

Mieves: Opel-Standort muss zukunftsfähig bleiben

„Das ist eine bittere Entscheidung, in erster Linie für die Beschäftigten bei ACC, aber auch für Kaiserslautern und die ganze Region“, sagte Bundestagsabgeordneter Matthias Mieves (SPD) zum Aus des Batteriezellwerks auf dem ehemaligen Opel-Gelände. Aus seiner Sicht seien nun drei Dinge wichtig. Er erwarte vom Unternehmen zum einen, dass für die Beschäftigten, insbesondere für die Auszubildenden vor Ort, gute Lösungen gefunden werden. Außerdem müsse man bei allen kommenden Schritten die engen Verknüpfungen mit dem Opel-Werk mitdenken. „Jeder Schritt muss so gegangen werden, dass der Opel-Standort zukunftsfähig gesichert wird, denn da sind weiterhin rund 1000 Menschen beschäftigt.“

Das Gelände, das für das ACC-Werk vorgesehen war, sei ein guter Standort. Gemeinsam mit der Stadt und der Oberbürgermeisterin müsse nun geschaut werden, wie der Standort weiterentwickelt werden kann, um das maximale Wertschöpfungspotenzial zu heben. „Da erwarte ich von ACC und Stellantis, dass sie das im Sinne von Kaiserslautern mitbegleiten“, so Mieves. Das hätten die Unternehmen auch zugesagt.

„ZUKÜNFTIGER ERFOLGSFAKTOR“

SPD will KI-Gutscheine für Apotheken

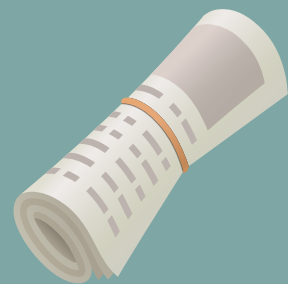
Lilith Teusch, 04.02.2026 07:11 Uhr

f x in m a p



SPD-Gesundheitspolitiker Matthias Mieves spricht sich für mehr KI-Anwendungen in den Apotheken aus. Foto: APOTHEKE ADHOC

Berlin - Die Apotheke soll mehr mit KI-Anwendungen arbeiten – das jedenfalls findet der SPD-Gesundheitspolitiker Matthias Mieves. In einem LinkedIn-Post zeigt sich Mieves erstaunt darüber, dass bei einer Milliarde Patientenkontakten gerade einmal 13 Prozent der Apotheken KI nutzen würden.



PHARMAZEUTISCHE
PZ ZEITUNG

PTA-Forum
Pharmastellen.jobs
PZ-Markt
PZ-Akademie
DAC/NRF
Newsletter

Pharmazie Politik & Wirtschaft Medizin Sense & Science Arzneistoffe Veranstaltungen Podcast Mehr

Start / Politik & Wirtschaft

MedCanG

Knackpunkt Cannabis-Versandverbot

Mit Rückenwind vom Koalitionspartner kann das CDU-geführte BMG bei den geplanten Verboten aber wohl nicht rechnen. Matthias Mieves, Vize-Gesundheitssprecher der SPD-Bundestagsfraktion, bekräftigte gegenüber der PZ, dass er »pauschale Verbote« für »nicht zielführend« halte. Funktionierende Versorgungswege dürften nicht pauschal eingeschränkt werden. »Gerade für Patientinnen und Patienten im ländlichen Raum oder mit eingeschränkter Mobilität sind telemedizinische Angebote und der Versandhandel oft Voraussetzung für eine verlässliche Versorgung«, so Mieves.

Matthias Mieves (SPD)

KI-Potenzial für bessere Versorgung ist »riesig«

Der SPD-Gesundheitspolitiker Matthias Mieves glaubt an die Chancen von künstlicher Intelligenz (KI) für die Versorgung, doch es brauche klare Regeln. Auch das BMG will mit seiner Digitalisierungsstrategie die KI-Nutzung im Gesundheitswesen vorantreiben.



Traurige Gewissheit: ACC gibt den Bau seines Batteriezellwerks in Kaiserslautern auf.



2000 Industriearbeitsplätze und eine Investition von rund zwei Milliarden Euro. Das hatte sich das Unternehmen 2020 für den Bau seines Batteriezellwerks auf dem ehemaligen Opel-Gelände in Kaiserslautern vorgenommen. Nach intensiven Bemühungen von Stadt und Land kam nun die bittere Entscheidung, dass ACC nicht nach Kaiserslautern kommt. Das ist in erster Linie für die Beschäftigten bei ACC bitter, aber auch für Kaiserslautern und die ganze Region.

Aus meiner Sicht sind nun drei Dinge wichtig: Erstens muss ACC für die Beschäftigten, insbesondere für die Auszubildenden, eine gute Lösung finden. Zweitens muss bei allen kommenden Schritten die enge Verknüpfung mit dem Opel-Werk berücksichtigt werden. Das Gelände, das für das ACC-Werk vorgesehen war, ist ein guter Standort. Jetzt müssen wir schauen, wie der Standort weiterentwickelt werden kann, um das maximale Wertschöpfungspotenzial zu heben. Hierzu stehe ich einerseits in engem Austausch mit der Stadt und Oberbürgermeisterin Beate Kimmel, aber auch mit dem Betriebsrat, dem Unternehmen selbst und den Verantwortlichen in Bund und Land.

Eines möchte ich noch betonen: Die Behörden und auch der Bund haben in diesem Zusammenhang alles Mögliche versucht, um die Umsetzung des Batteriezellwerks doch noch zu realisieren. Letztendlich scheiterte das Projekt jedoch an der mangelhaften Batterieproduktion von ACC in Frankreich.

Hier war ich auch (Teil 2):



Eröffnung des Barbarossa-Radwegs in Eisenberg



Eröffnung der Fotoausstellung "Zeig Gesicht für Demokratie" in Gauersheim



80-Jahr-Feier des SPD-Ortsverein Münchweiler a.d. Alsenz



Neujahrsempfang des DGB in Kaiserslautern



Heringssessen des SPD-Unterbezirks Kusel in Quirnbach



Bäckerei Schmidt in Dreisen



Neues aus Berlin

Apotheken vor Ort sichern: fair verständlich und mit Verantwortung

Für viele Menschen sind Apotheken der erste Ansprechpartner in Gesundheitsfragen. Es geht um Beratung, Vorsorge und oft auch um den menschlichen Kontakt. Die Apotheke vor Ort ist für viele die erste Anlaufstelle und das ist auch heute noch so. Nur eines von 50 Rezepten wird in einer reinen Online Apotheke eingelöst.

Gleichzeitig verändert sich die Lage. Die Zahl der Apotheken ist seit Jahren rückläufig, besonders kleinere Apotheken im

ländlichen Raum stehen unter Druck. Deshalb beraten wir im Bundestag aktuell über das Apothekenversorgung Weiterentwicklungsgesetz. Es ist klar, damit die Versorgung vor Ort auch in Zukunft gesichert bleibt, muss sich etwas ändern.



Zur Ehrlichkeit gehört aber auch, Apotheken stehen heute sehr unterschiedlich da. Manche kommen gut durch diese Zeit, andere kämpfen ums finanzielle Überleben. Ein wichtiger Teil ihrer Einnahmen ist das sogenannte Packungs Honorar, auch Fixum genannt. Das ist das feste Geld, das eine Apotheke für jedes verschreibungspflichtige Medikament bekommt. Damit werden Beratung, Prüfung, Lagerung und die Abgabe an die Patientinnen und Patienten bezahlt. Davon wird der laufende Betrieb, die Gehälter und alles weitere finanziert.

Viele Apothekerinnen und Apotheker fordern aktuell, dieses Honorar pauschal von 8,35 Euro auf 9,50 Euro zu erhöhen. Das würde insgesamt etwa eine Milliarde Euro im Jahr kosten. Dieses Geld kommt nicht aus dem Nichts: Am Ende wird es über die Krankenkassenbeiträge von den Versicherten und den Arbeitgebern bezahlt. Deshalb müssen wir sehr genau hinschauen, wie wir helfen und verantwortungsvoll mit dem Geld umgehen.

Für mich heißt das, gezielt unterstützen statt mit der Gießkanne. Die Apotheke in der Münchener Fußgängerzone braucht nicht die gleiche Hilfe wie die Apotheke in Herschweiler-Pettersheim mit mit weniger als 1500 Einwohnern. Deshalb bin ich für eine Staffelung. Eine Grunderhöhung für alle und zusätzliche Unterstützung dort, wo der Druck am größten ist.

Und noch etwas, es geht nicht nur ums Geld. Apotheken schließen auch wegen zu viel Bürokratie und weil Nachfolger fehlen. Wir müssen klarer definieren, welche Rolle Apotheken in Zukunft spielen. Und wir müssen das Arbeitsumfeld moderner machen, zum Beispiel mit Telepharmazie oder mehr Aufgaben beim Impfen.

Mein Ziel ist klar, eine starke wohnortnahe Apothekenversorgung in der Stadt und auf dem Land. Mit Augenmaß, fair finanziert und mit Blick auf die Menschen, die sich jeden Tag auf ihre Apotheke verlassen.



Hier könnt ihr mich treffen:



10.März, ab 09:00 Uhr: SPD-Infostand mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Oliver Kusch in Wolfstein

10.März, ab 16:00 Uhr: Haustürbesuche mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Daniel Schäffner in Mackenbach

10.März, ab 18:00 Uhr: Politischer Stammtisch mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Daniel Schäffner in Erzenhausen

11.März, ab 16:00 Uhr: Haustürbesuche mit dem SPD-Landtagskandidaten Dennis Matheis in Otterbach

13.März, ab 11:00 Uhr: SPD-Infostand mit der SPD-Landtagsabgeordneten Jaqueline Rauschkolb in Rockenhausen

13.März, ab 12:30 Uhr: Haustürbesuche mit der SPD-Landtagsabgeordneten Jaqueline Rauschkolb in Rockenhausen

14.März, ab 12:00 Uhr: Kochaktion mit Ministerpräsidentin Anke Rehlinger & Oliver Kusch in Waldmohr

Hier war ich auch (Teil 3):



Haustürbesuche mit Oliver Kusch
in Selchenbach



Plakatieraktion zur Landtagswahl
2026 in Kaiserslautern



SPD-Infostand in Kaiserslautern

Mein Lese-Tipp



Der Nachbar von Sebastian Fitzek

Achtung - wer nicht gut schlafen kann, sollte diesen Psychothriller auf keinen Fall lesen. Denn er schafft von Anfang an ein Gefühl der Beunruhigung. Die Protagonistin hat permanent das Gefühl, dass sie beobachtet wird. Dass ihr Leben in unsichtbarem, unbekanntem Einfluss liegt. Ihr Leben gerät außer Kontrolle und sie beginnt an sich zu zweifeln. Ihre Geschichte ist nicht nur unheimlich packend und beängstigend, sondern zeigt auch erschreckend deutlich auf, wie ein ganz normales, alltägliches Leben schnell zusammenbrechen kann. Der Roman ist beste, einschüchternde Unterhaltung für regnerische Tage und gemütliche Abende. Er ist allerdings nichts für schwache Nerven.



Richard-Wagner-Straße 1
67655 Kaiserslautern

0631 69550 / 0151 10377531
matthias.mieves.wk@bundestag.de
www.matthiasmieves.de

Bahnhofstraße 3a
67806 Rockenhausen

Matthias Mieves
Bundestagsabgeordneter
für die Westpfalz

